

HOCHSCHUL AUSTAUSCH

Der Newsletter der Initiative MusiS (Musik in Schulen) und des Landesprogramms Zukunft Schule im digitalen Zeitalter (Fach Musik) in Zusammenarbeit mit der Musikhochschule Lübeck (MHL) und dem IQSH

INTRO



Foto: Ina Mortsiefer

Ein frohes neues Jahr 2025, liebe Musiklehrkräfte,
und ein herzliches Moin aus der Musikhochschule!

Wir wünschen euch ein Jahr voller interessanter Erfahrungen, spannender Begegnungen und glücklicher Momente, natürlich begleitet und durchzogen von richtig viel Musik.

Und das neue Jahr geht auch beim HochschulAustausch schon emsig los. Bald ist endlich die Anmeldung für **MHL OPEN HOUSE** am **4. April 2025** möglich. Das Vormittagsprogramm (ca. 10-14 Uhr) wird sich vornehmlich an Schulklassen und Lehrkräfte richten, das Nachmittagsprogramm (ca. 14-18 Uhr) steht dann einer breiten Öffentlichkeit bereit. Wir freuen uns, wenn ihr mit euren Schüler:innen den Weg nach Lübeck auf euch nehmt und gemeinsam die MHL erkundet oder wiederentdeckt.

Außerdem stellen wir heute den neuen **Zertifikatskurs Ästhetik und Informatik** vor (Anmeldung bis 21. März 2025 möglich), der sich an Lehrkräfte aus den Fächern Musik, Kunst und Informatik richtet, die Lust auf spannende, digital gestützte fächerübergreifende Projekte haben. Und der Newsletter hält eine Einladung für **EuDaMus 2025** bereit.

Und wie gewohnt blicken wir in unserer Rubrik **Inside MHL** hinter die Kulissen der Musikhochschule (diesmal geht es um den noch recht jungen Bereich **Digitale Kreation**), bieten euch Tipps zum Umgang mit **GarageBand** an und porträtieren eine App – in diesem Monat geht es um **Ableton Note**.

Viel Schwung für den Schulhalbjahresabschluss und alles Gute!
Philipp & Willem

ANKÜNDIGUNG

Zertifikatskurs Ästhetik und Informatik

In diesem Frühjahr startet erstmals der neue **Zertifikatskurs Ästhetik und Informatik**, der sich an **Lehrkräfte aus den Fächern Musik, Kunst und Informatik** richtet. Die Fachverbindung dient dem Erwerb digitaler Kompetenzen wie Kreativität, Kollaboration und Innovation, insbesondere aber auch einem Einblick in die Fachpraxis der jeweils anderen Fächer. Der Kurs wurde im Landesprogramm Zukunft Schule im digitalen Zeitalter entwickelt.

Ziel ist es, Lehrkräfte in der **Entwicklung fächerübergreifender Unterrichtskonzepte** (z.B. Projektunterricht, WPU) zu stärken und interessierten Schülerinnen und Schülern **Selbstwirksamkeit im Umgang mit digitalen Medien** zu vermitteln.

Der Kurs erstreckt sich insgesamt über 12 Monate (Umfang: 60 Stunden) und besteht aus drei Präsenzveranstaltungen (Auftritt am 28. März 2025, zweitägige Werkstatt am 19.-20. Juni 2025, Auswertung und Reflexion am 20. Februar 2026). Zwischen den Terminen stehen Fortbildungen und Selbstlernkurse zur Verfügung. Der Kurs wird mit der Entwicklung und Präsentation eines didaktischen Projekts als Zertifikatsleistung abgeschlossen. Die Entwicklung kann wahlweise durch Online-Beratungen unterstützt und begleitet werden.

In seinem ersten Durchlauf konzentriert sich der Kurs auf die Themen Maker Education sowie Installationen bzw. Performances. Der Kurs ist kostenfrei, inklusive Übernachtungskosten.

Der Flyer befindet sich [hier](#). Zur Anmeldung in Formix geht es [hier](#) bzw. unter der Veranstaltungsnummer RFB0243.

ANKÜNDIGUNG

Virtueller Europäischer Tag der Musik in der Schule »EuDaMus 2025« am 14. März



Die »European Association for Music in School« (EAS) lädt zur gemeinsamen **virtuellen Feier des Europäischen Tages der Musik in der Schule 2025** (»EuDaMus 2025«) ein!

Organisieren Sie ein Konzert, Workshop oder einen Thementag an Ihrer Schule und/oder nehmen Sie mit Ihrer Klasse an der internationalen Online-Feier von **»EuDaMus 2025«** teil. Die Veranstaltung findet statt am **14. März 2025** von **11.00 bis 11.30 Uhr**. Weitere Informationen finden Sie auf der Website der **EAS** (im Original) oder übersetzt auf der Website des **BMU e.V.**

Sind noch Fragen offen? Wenden Sie sich gerne an Prof. Dr. Annette Ziegenmeyer (National Coordinator für Deutschland): euDamus@bmu-musik.de.

ANKÜNDIGUNG

Jiddisch Wagner „Mendele Lohengrin“ am 29.01. – ein Schulklassenkonzert

Am 29. Januar um 10:30 Uhr lädt die Musikhochschule Lübeck zu einem kostenlosen Konzert für Schülerinnen und Schüler ab Jahrgangsstufe 9 ein. Im Großen Saal der Hochschule wird das **Jewish Chamber Orchestra München** unter der **Leitung von Daniel Grossmann** die faszinierende Geschichte des **»Mendele Lohengrin«** musikalisch und erzählerisch zum Leben erwecken.

Die Vorlage für dieses einzigartige Projekt stammt aus der Feder von Heinrich York-Steiner, der um 1900 die tragikomische Geschichte des jüdischen Musikers Mendele Klesmer erzählte. Von Kindesbeinen an fand dieser Trost in der Musik, bis ihn eine Begegnung mit Wagners Oper »Lohengrin« in eine existenzielle Krise stürzte. Der Spagat zwischen traditioneller jüdischer Musik und der deutschen Romantik brachte ihn nicht nur in Konflikt mit seiner Musikantengruppe, sondern machte ihn in seiner Heimat Martinsdorf zur kuriosen Legende.

Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen zum Konzert sowie eine **zeitnahe Anmeldung** erfolgen bitte an carlphilipp.drese@mh-luebeck.de.

HOCHSCHUL AUSTAUSCH

APP-PORTRAIT

»Ableton Note« – Beat Making auf dem Schulhof & im Klassenzimmer



Ableton Note ist die neue iOS-App von Ableton, die das Skizzieren musikalischer Ideen unterwegs ermöglicht. Gedacht ist die App vor allem als mobile Ergänzung für User:innen von Ableton Live. Die Ableton Cloud stellt nämlich sicher, dass in der App erstellte Beat-Skizzen vom iPhone in die Computer-DAW (Digital Audio Workstation) übertragen und in Ableton Live fertiggestellt werden können.

Aber auch wenn du Live nicht haben solltest: Deine Tracks aus Note kannst du direkt aus der App als Audiofile (wav oder m4a) exportieren. Ableton Note eignet sich auch unabhängig von der Kompatibilität mit Live hervorragend als Einstieg in den Umgang mit Digital Audio Workstations, die insbesondere das Beat Making in den Vordergrund stellen (z.B. FL Studios). In jedem Fall zeichnet sich Note durch seine Mobilität aus. Wem unterwegs als Loop geeignete Melodien in den Sinn kommen oder wer eine wohlklingende Straßenlaterne sampeln möchte, hat mit Ableton Note immer eine gut designte App zur Hand, die diese Ideen festhalten kann, um sie auf dem Handy- oder iPad-Display unkompliziert auszubilden.

Bei Erstellung eines neuen Sets öffnet sich zunächst die Session-Ansicht. Die gewährt dir einen Überblick über alle Spuren und Clips. Voreingestellt sind zunächst ein Drum Rack, eine Bass-Spur und eine melodische Spur. Über das Plus-Symbol kannst du bis zu acht Spuren erstellen, die in der Instrumenten-Ansicht bearbeitet werden können. Klicke dafür auf die gewünschte Spur. Es erscheint ein Pad oder optional eine Keyboard-Ansicht – über das Symbol neben den Undo-Pfeilen; dort kannst du auch die Oktave variieren – auf der nun Parts eingespielt werden können. Bist du zufrieden mit einem Take, kannst du auf das mittlere Symbol in der unteren Leiste klicken oder das X betätigen, um das Gespielte aus der Mittelleiste heraus zu löschen.



Ableton Note stellt das Tempo deines Sets automatisch ein und orientiert sich dabei am ersten eingespielten Clip. In den Einstellungen (oben rechts) kannst du aber auch ein Tempo vorgeben (Metronom) oder ändern und eine Tonart mit Skala – Modi sind erlaubt! – einstellen, dem deine Pads entsprechen sollen. Hältst du das zweite Symbol von rechts unten gedrückt, gelangst du in die Quantisierungs-Optionen. Dort kannst du u.a. auch den Velocity-Verlauf deines Clips einstellen.

Das Instrumenten-Preset bzw. Drum Kit kannst du auch im Nachhinein noch über die obere Preset-Leiste verändern. Das gilt auch für einzelne Sounds, wenn du ein Einzel-Pad ausgewählt hast. Die Sound Library der App ist zwar für sich schon sehr vielfältig. Das Sample-Instrument bietet dir zusätzlich die Möglichkeit, Umgebungsgeräusche aufzunehmen und damit eigene Sounds zu kreieren. Benutze dafür das Mikrofonsymbol. Note schneidet deine Aufnahme dann automatisch auf den ersten Transienten. Zudem können Sounddateien über andere Apps oder mit AirDrop importiert werden. Für weitere Tricks und Anleitungen zu Effekten und Effekt-Automatisierung kann ich das [Einführungsvideo von Ableton](#) sehr empfehlen.

Ableton Note eignet sich für Musiklehrkräfte, die sich mit digitalen Medien im Musikbereich auskennen wollen, um sich mit der gegenwärtigen Musizierpraxis der Jugendlichen vertraut zu machen. Die App leistet einen wichtigen Beitrag für die Demokratisierung des Musizierens, weil sie mit knappen zehn Euro eine kostengünstige Variante zu professionellen DAWs bietet und vom iPhone oder iPad aus bedient werden kann.

Neben der Privatbeschäftigung eignet sich Ableton Note auch für den Musikunterricht, um daran Struktur und Anwendung einer DAW zu erklären. Denn die Oberfläche ist sehr intuitiv und nutzerfreundlich gestaltet und kann trotzdem alle wichtigen Funktionen einer DAW aufweisen.

(Helen Richter)

INSIDE MHL

Die MHL stellt sich vor – Teil 4: Digitale Kreation oder »Sound Art & Creative Music Technology«

Die vierte Folge unserer MHL-Vorstellungsreihe möchten wir dem jüngsten Zuwachs der Musikhochschule, der »Digitalen Kreation«, widmen. Mit dem Gitarristen, Komponisten und Sound Artist [Prof. Nicola Hein](#) hat die MHL seit dem Wintersemester 2022 den Fachbereich **»Sound Arts & Creative Music Technology«** hinzugewonnen. Das Feld leistet einen wichtigen Beitrag für die Musizierpraxis angesichts einer sich digital transformierenden Gesellschaft. **»Digitale Kreation«** kann derzeit als künstlerisches Schwerpunkt im Bachelor of Arts studiert werden.

Das Studienfach bewegt sich in den Bereichen Electronic Music, Klanginstallation, Instrument Building und Intermedia Art und berührt die Schnittstelle zwischen physischen und elektronischen Klangerzeugern. Das Studium befähigt zum kreativen Umgang mit aktueller Software und Hardware im Musikbereich, zur künstlerischen Verwendung von Machine Learning, zum eigenständigen Bau elektronischer Musikinstrumente und zur Entwicklung audiovisueller Arbeiten – und liefert dabei vielfältige Impulse zur individuellen künstlerischen Entwicklung der Studierenden.

Zudem beschäftigen sich »Sound Arts & Creative Music Technology« mit den Chancen von **Performanz** in elektronischer und elektroakustischer Musik, die etwa in der Erweiterung des analogen Musikinstrumentariums oder dem Musizieren in telematischen Netzwerken (wie in John Cages Radiofoner Musik) liegen. Aus der vielseitigen Methodik ergeben sich zahlreiche transdisziplinäre Anknüpfungspunkte zu Kunstformen wie Videoinstallation oder Performance Art, die im Rahmen des Studiums erforscht und für eigene intermediale Projekte genutzt werden.

»Digitale Kreation« ist auch im Profil **»Electronic Music & Sound Art«** belegbar. Und sogar über den Wahlkatalog können Studierende der MHL Veranstaltungen aus dem Bereich mitnehmen: neben Einführungskursen für DAWs wie Ableton zum Beispiel auch das »MHL Instrument Builders Ensemble«.

Das **»Instrument Builders Ensemble«** befasst sich mit den unterschiedlichen Methoden des Instrumentenbaus in aktueller elektronischer und elektroakustischer Musik (z.B. 3D-Druck oder Laser Cutting) und leitet zur Entwicklung eigener Kompositionen und zur Gruppenimprovisation an. Experimentelle Konzepte werden im Ensemblespiel gemeinsam umgesetzt. Das Ensemble nimmt aktiv am elektronischen Musikgeschehen teil und gastierte im vergangenen Jahr beim **Next Generations Festival** des Zentrums für Kunst und Medien (ZKM) in Karlsruhe. Eine Live-Aufzeichnung des »Instrument Builders Ensemble« ist neben weiteren Informationen [hier](#) zu finden.

Die musikpädagogische Komponente des Schwerpunktfachs »Digitale Kreation« besteht in seinem transformativen Potential, das sich in der Vermittlung dieser Musikpraxis entfaltet. »Sound Arts & Creative Music Technology« möchte die Musiklehrenden der nächsten Generation mit der ganzen Bandbreite musikalischer Praxen in Elektronischer Musik und Sound Art vertraut machen, um sie dazu zu befähigen, Medienkompetenzen in gegenwärtigen musikalischen Technologien zu vermitteln und ihren kreativen Einsatz im Musikunterricht zu ermöglichen.

Das **Bewerbungsvideo** für den Bachelor of Arts mit Schwerpunkt »Digitale Kreation« soll aus einer 10-minütigen Live-Performance selbständig entwickelter Musik unter Verwendung digitaler und/oder analoger Klangmedien bestehen – also z.B. einer Performance mit Computer, Modular Synthesizer oder einem Looper. Dazu wird eine 5-minütige Improvisation zu einem selbstgewählten musikalischen Konzept gefordert, das in einem 3-minütigen Erklärvideo dargelegt werden soll. Weitere Infos zu den Anforderungen findest du [hier](#).

Falls dein Interesse geweckt ist und du in die »Digitale Kreation« hineinschnuppern oder erleben möchtest, wie es in der Musikhochschule so zum geht, komm doch gerne zum **»MHL OPEN HOUSE«** am **4. April 2025!** Nähere Informationen zum »MHL Open House« werden den Link zur Anmeldung findest du in Kürze auf der Webseite der MHL.

Mit Inside MHL halten wir dich bis dahin auf dem Laufenden und gewähren dir vorab ausgewählte Einblicke hinter die Kulissen der Musikhochschule. In diesem Sinn: stay tuned!

(Helen Richter, u.M. Emily Erichsen)

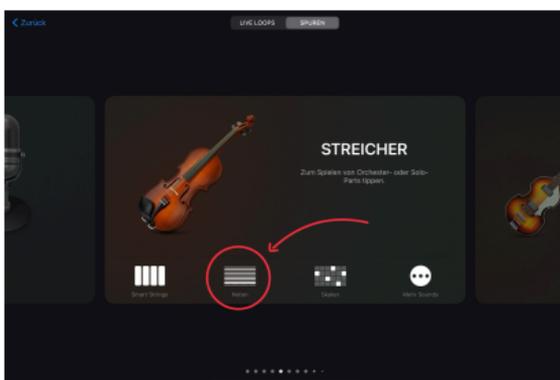
HOCHSCHUL AUSTAUSCH

LIFE HACK

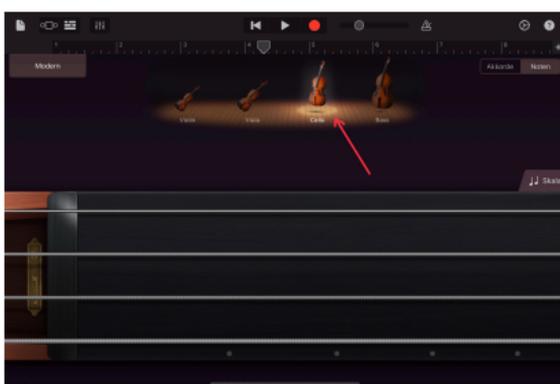
GarageBand: Gewusst, wie! – Folge 8: Erste Einstellungen zu den Streichinstrumenten

Da wir nun schon einige Tricks rund um das Piano kennengelernt haben, wird es langsam Zeit einmal das Instrument zu wechseln. In dieser Ausgabe möchte ich erste Tipps zur Benutzung der Streichinstrumente geben. Ein ständiges Problem, das viele Streicher:innen aus der Realität kennen, ist am Anfang die Töne zu treffen. Damit das auf unseren GarageBand Streichinstrumenten einfacher wird, schauen wir uns heute mal an, wie wir auf dem Instrument die Töne anzeigen lassen können. Das ist zum Glück genauso leicht wie auf dem Klavier:

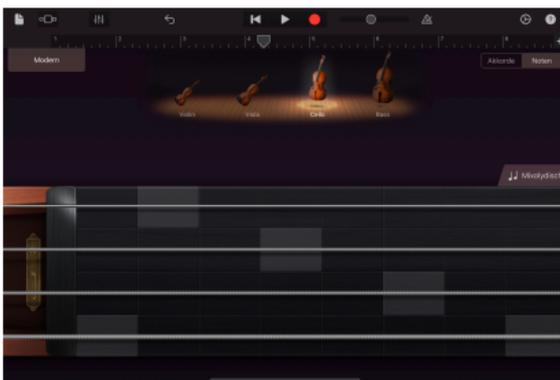
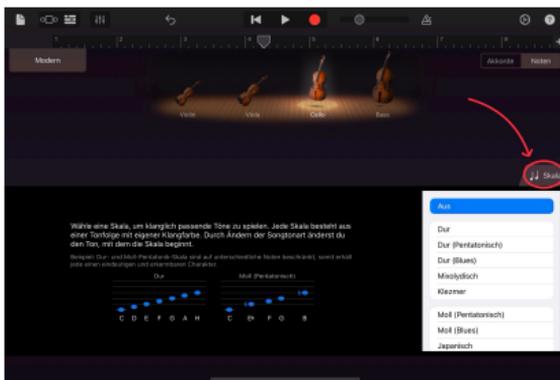
1. Erst einmal wählst du die Streichinstrumente in der Instrumenten-Galerie aus und klickst auf »Noten«. Außerdem kannst du schon einmal die gewünschte Tonart, in der musiziert werden soll, in den Einstellungen festlegen. Wie das funktioniert, habe ich bereits in einer anderen Ausgabe erklärt – schau dir das gerne noch einmal in Folge 2 (Juni 2024) an.



2. Nun kannst du entscheiden, welches Streichinstrument gespielt werden soll: Geige, Bratsche, Cello oder Bass. Die Auswahl trifft du durch Anklicken des gewünschten Streichinstruments. Dieses sollte dann im Lichtkegel abgebildet sein. In meinem Beispiel habe ich mich für das Cello entschieden.



3. Vor uns sehen wir jetzt vier leere Saiten des ausgewählten Instruments. Und hier entsteht für viele Nicht-Streicher ein Problem: Wo muss ich jetzt meinen Finger hinsetzen, damit der Ton sauber ist? Um dies zu umgehen, kannst du durch Klicken auf »Skala« die gewünschte Skala auswählen, wodurch dir mit kleinen Kästchen auf dem Griffbrett angezeigt wird, wo die Töne der Skala liegen. Das sieht dann so aus:



Frohes Ausprobieren und bis zum nächsten Mal!

(Emily Erichsen)